

Auszug aus den Kieler Nachrichten, Dienstag,
20.09.2011, Seite 16, überregionaler Teil

Extravagantes Klangerlebnis

Rigmor Gustafsson und das radio.string.quartet.vienna faszinierten in der Werkhalle Neumünster

Neumünster. Vier Streicher, eine Stimme, eine ungewöhnliche Kombination. Aus der die schwedische Sängerin Rigmor Gustafsson und das radio.string.quartet.vienna in der ausverkauften Neumünsteraner Werkhalle ein außergewöhnliches Konzerterlebnis erwachsen ließen.

Von Thomas Bunjes

Schon mit dem ersten Ton ist die Spannung spürbar im Raum, straff wie eine Geigensaite. Wie ein gutes Motto wirkt John McLaughlins *Meeting Of The Spirits*, mit dem die Violinisten Bernie Mallinger und Igmarr Jenner, Cynthia Liao (Viola) und Aja Valcic (Cello) einen temporeichen, bewegten, rhythmisch komplexen Auftakt bestreiten, bei dem die Schuhe der Musiker auf den Bühnenboden pochend helfen, im Takt zu bleiben. Zu *Makin' Whoopee* stößt Rigmor Gustafsson hinzu, und was die Fünf dann aus diesem mehr als 80 Jahre alten Jazz-Standard zaubern, ist atemberaubend. Das Stück groovt derart funky und frisch, es ist die pure Freude.



Schlugen immer wieder lustvoll akustische Haken: die schwedische Sängerin Rigmor Gustafsson und das radio.string.quartet.vienna. Foto Weber

Die Sängerin gibt eine erste Kostprobe ihres exquisiten Scattings, duelliert sich mit der Viola.

Was nun folgt, ist in weiten Teilen eine Lehrstunde für den kreativen und sensiblen Umgang mit fremden Songs. Burt Bacharachs und Hal Davids schon ein wenig abgenutztes, zum Easy Listening tendierendes *Close To You* ist zunächst nur an den

Worten erkennbar; Rigmor Gustafsson und das radio.string.quartet.vienna veredeln es zu einer betont jazzig arrangierten, in einem ganz neuen Rhythmus eigenwillig springenden Version. *If It's Magic* (Stevie Wonder) schwebt in Schönklang, *Still Crazy After All These Years* (Paul Simon) bleibt leicht verjazzt, weich. Ganz anders *The Dry Cleaner*

From Des Moines (Charles Mingus, Joni Mitchell) mit einem grellen, dissonanten Intro, das an Neue Musik erinnert, dann werden lustvoll akustische Haken geschlagen, bis Streicher und Sängerin das Jazzstück zu einem derart dramatischen, abrupten Schluss treiben, das mehreren Zuhörern ein lautes „Boah!“ entfährt. Rigmor Gustafsson setzt

ihre gesanglichen Fähigkeiten höchst feinsinnig und niveaull ein, lässt ihre Stimme sanft summen, lässt sie sich strahlend emporschrauben, alles meist in einem amerikanischen Jazzstil. Nie wirkt das maniert, aufgesetzt, immer ist es im Einklang mit dem Lied und seiner Stimmung. Auch das radio.string.quartet.vienna, ein exquisites Ensemble, beherrscht komplizierteste Klangkaskaden und saftige, fette Grooves eben nicht nur oder vor allem technisch brillant, sondern beweist enormes Einfühlungsvermögen.

Als Komponistin zeigt die schwedische Sängerin ebenso ihre Klasse. *Nothing's Better Than Love* ist ein cool und sehnig groovendes Stück, *Goodbye For Now* shuffelt relaxt zu geschlagenen und gezupften Instrumenten – Igmarr Jenners Geige klingt fast wie eine Mandoline. Dass auch schwedische Lieder mit dem extravaganten künstlerischen Konzept harmonieren, demonstrieren Rigmor Gustafsson & RSQV in ihren feinfühlig Interpretationen eines Schlaflieds und mit der traditionellen Ode *Ack Värmland Du Sköna* in der Zugabe.